

„Gute Umgangsformen helfen“

BZ-INTERVIEW mit der Benimm-Expertin Simone Becker über Baseballmützen, den richtigen Ort für Servietten und Mäuse im Rücken

LAHR. Simone Becker verdient ihr Geld damit, anderen Manieren beizubringen. Die in Lahr lebende Kommunikations- und Kniggetrainerin bietet Seminare in ganz Deutschland an, die Namen wie Flirtknigge, Business- oder Damenknigge tragen. Unsere Redakteurin Charlotte Janz hat mit der Benimm-Expertin gesprochen.

BZ: Können sich die Lahrer benehmen?

Simone Becker: Ich denke, die meisten Menschen wissen, dass man leise ist, wenn man in eine Bibliothek geht. Oder dass man im Wartezimmer beim Arzt nicht mit lautem Tastenton zehn SMS tippt... obwohl, da wird's schon kritisch.

BZ: Zu den Lehrern speziell?

Becker: Gerade im Vergleich zu anderen Bundesländern sind die Leute hier sehr freundlich. Ich sehe die Menschen vielmehr. Leicht mit jemandem ins Gespräch kommen, Small Talk, das geht in Lahr recht schnell.

BZ: Sie machen beruflich auch viel in Ostdeutschland, kommen selbst dort her. Gibt es ein Benimm-Gefälle zwischen Ost und West?

Becker: Ein Benimm-Gefälle nicht, eher einen Mentalitätsunterschied zwischen Nord und Süd. Der Berliner ist tendenziell direkter. Da kriegt man im Geschäft leicht mal eine schnippische Antwort. Ich denke die Menschen hier sind herzlicher. Als ich unser Kind am ersten Tag in die Kita in Lahr gebracht habe, hat mich jede Erzieherin einzeln begrüßt. Am zweiten Tag wussten alle meinen Namen. Das ist ein Unterschied. Im Norden sind viele zurückhaltender.

BZ: Kantig ist überall gefragt, aalglatt war gestern. Wer braucht heutzutage noch perfekte Umgangsformen?

Becker: Meinen Sie authentisch? Ja, das ist überall gefragt. Perfekt ist niemand, aber gute Umgangsformen helfen, sich auf jedem Parkett sicher zurechtzufinden.

Die Gäste, die in meine Kurse kommen, interessieren sich vor allem für Feinheiten. Wichtige Fragen sind, gerade in den Business-Knigge-Kursen, welche Kleidung geschäftlich angemessen ist, wer wem zuerst die Hand gibt, wie ich unangenehme Dinge anspreche oder wann der richtige Zeitpunkt zum Visitenkartentausch ist. Oder es geht um ganz spezielle Sachen: Wie spreche ich einen Prinzen an? Wie esse ich eine Wachtel?

BZ: Ihr Klientel braucht also häufig keine Grundüberholung. Was sind Aha-Erlebnisse?

Becker: Nach einem kulinarischen Knigge hat mir ein Mann gesagt, ihm habe eine Eselsbrücke zur korrekten Sitzhaltung bei Tisch gefallen. Zwischen Lehne und Rücken soll eine Maus passen, zwischen Schoß und Tisch eine Katze. Und... wo legen Sie die Serviette nach dem Essen hin?

BZ: Auf den Schoß?

Becker: Dort liegt sie während des Essens. Wo gehört sie danach hin?

BZ: Nicht auf den Teller.

Becker: Genau. Aber auf welche Seite?

BZ: Ist das relevant?

Becker: Na ja, es kommt keine Umgangsformenpolizei, wenn Sie Ihre Serviette rechts hinlegen. Aber sie gehört nach links. Andere Aha-Erlebnisse: „Prost“ gehört in den Biergarten. Im Restaurant oder beim Geschäftsessen heißt es „Zum Wohl“.

BZ: Sie bieten auch Kurse für Auszubildende an. Das ist nicht unbedingt ein Klientel, das aus eigenen Stücken einen Kniggekurs bucht.

Becker: Viele Firmen bieten zum Ausbildungsstart externe Seminare an. Da geht



Simone Becker

FOTO: CHARLOTTE JANZ

verstöße, die Sie in Ihren Kursen beobachtet haben?

Becker: Wenn bei einem kulinarischen Kniggeabend einem Herrn das Rotweinglas umkippt, ist das vor allem ihm peinlich. Was ich nicht schön finde, ist, wenn man beim Reden ständig unterbrochen wird. Witze sind auch schwierig, weil sie immer zu Lasten einer Personengruppe oder einer Nationalität gehen.

BZ: Was halten Sie von: „Die Jugend von heute kann sich nicht benehmen“?

Becker: Finde ich falsch. Ich habe sowohl junge als auch ältere Menschen kennengelernt, die sich benehmen können oder eben auch nicht. Am Alter kann man das gar nicht festmachen. Klar tragen junge Leute mal im Kurs eine Baseballmütze. Aber das kann man heute auch entspannt sehen.

BZ: Die Mehrheit der Leute kommt ohne Knigge zurecht. Bieten Sie nicht etwas an, das eigentlich kein Mensch braucht?

Becker: Ohne Knigge? Gute Umgangsformen sollte eigentlich jedes Kind von seinen Eltern lernen. Spätestens nach dem Berufsstart kommt niemand mehr um sie herum, will er erfolgreich sein. Viele Menschen wissen zwar in etwa, wie sie sich wie wo

verhalten sollten. Selbst wenn ich nach dem Service schnipse, wird mein Verhalten nicht jedes Mal sofort sanktioniert. Aber in einem guten Restaurant werden Sie, wenn Sie vom Teller Ihres Gegenübers essen, das nächste Mal einen schlechteren Tisch kriegen – oder sogar keinen. Und auch wenn ich mit Baseballmütze und Kaugummi ins Bewerbungsgespräch gehe, kriege ich wahrscheinlich die Quittung dafür.

wann verhalten sollten. Selbst wenn ich nach dem Service schnipse, wird mein Verhalten nicht jedes Mal sofort sanktioniert. Aber in einem guten Restaurant werden Sie, wenn Sie vom Teller Ihres Gegenübers essen, das nächste Mal einen schlechteren Tisch kriegen – oder sogar keinen. Und auch wenn ich mit Baseballmütze und Kaugummi ins Bewerbungsgespräch gehe, kriege ich wahrscheinlich die Quittung dafür.

BZ: Was waren die schlimmsten Benimm-